



Spital Zollikerberg Jahresbericht 2019



Spital Zollikerberg
Ihr Schwerpunktspital im Grünen

3 Editorial

Das Jahr 2019: wenn Entwicklungen zu Kooperationen führen.

6 Erfolgsrechnung**8 Kurzmeldungen****10 Innere Medizin**

Medizinisches Ambulatorium: Spezialsprechstunden Tür an Tür.

12 Chirurgie

Schilddrüsen-OP mit Vagusmonitoring: noch mehr Sicherheit für die Patienten.

14 BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg

Kombinierte Innovation.

16 Plastische Chirurgie

Neuer Fachbereich.

18 Neonatologie und Kinder-Permanence

Stabil in die Zukunft.

20 Nephrologie & Dialysezentrum

Institutionsdelegierte CAPD: mehr Selbständigkeit für ältere Dialysepatienten.

22 Radiologie

Künstliche Intelligenz in der Radiologie: mehr Zeit für das Wesentliche.

24 Dienstleistungszentrum OP / IS

Brustrekonstruktion mit Lappenplastik: spezifische Anästhesieführung.

26 Augenzentrum Zollikerberg

Versorgung auf höchstem Niveau.

28 Therapie-Zentrum

Interdisziplinäre Therapien: Mehrwert für Patientinnen und Patienten.

30 Zentrum für psychische Gesundheit

Den ganzen Menschen im Blick.

32 Qualitätsmanagement

Kleine Handlung, grosse Wirkung: stetige Verbesserung der Händehygiene.

34 Statistik

Zahlen & Fakten 2019, MDCs

38 Beleg- und Konsiliarärzte

Praxiszentren Prisma und Zollikerberg / Beleg- und Konsiliarärzte



Das Jahr 2019: wenn Entwicklungen zu Kooperationen führen.

Wiederum darf sich das Spital Zollikerberg 2019 als erfolgreich bezeichnen. Dies ist angesichts der aktuellen Entwicklung unserer Spitallandschaft nicht selbstverständlich. Einige Hürden galt es aber – wie jedes Jahr – sportlich zu nehmen. Kurz: Alles bewegte sich und wird weiter stetig im Fluss bleiben.

Stabile Leistung des Spitals als Ganzes

Im Jahr zwei nach Einführung von «ambulant vor stationär» hielten sich die stationären Fallzahlen auf Vorjahresniveau: 10 733 (2018: 10 789). Trotz dieser Stagnation im Kerngeschäft stiegen die Erträge um CHF 3.6 Mio. (2.3 %). Dies ist einem gesamthaft höheren CMI sowie einer Zunahme im ambulanten Bereich zu verdanken. Der Zusatzversicherungsanteil konnte mit 26 % gehalten werden. Die Kosten entwickelten sich parallel zum Ertrag (+2.3 %). Die EBITDA-Marge blieb bei 12 %. Der Gewinn betrug CHF 5.4 Mio. (2018: CHF 4.9 Mio.).

Die Patientenzufriedenheit, gemäss obligatorischer Messung des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken ANQ, ist weiterhin erfreulich hoch: Die Qualität der Behandlung wurde mit der Note 4.23 bewertet (Vorjahr: 4.25 von max. 5).

Wichtige Entwicklungen in den Kliniken

Die **Klinik für Chirurgie** hat sich unter dem neuen Chefarzt, Dr. Andreas Schierz, positiv entwickelt. Die stationären Fallzahlen konnten um fast 5 % gesteigert werden, dies trotz «ambulant vor stationär». Die neue Leitende Ärztin für Viszeralchirurgie, Dr. Cornelia Frei-Lanter, ist eine willkommene Verstärkung des Teams.

Auch in der **Klinik für Innere Medizin** wurde ein Fachbereich verstärkt:

Dr. Tammo Bartnick, Leitender Arzt, ist der Zweite im Bunde der Fachärzte für Onkologie. Grossen Zuspruch erhält die Klinik für Innere Medizin in Bezug auf die Behandlung von palliativen und akutgeriatrischen Patientinnen und Patienten. Die Spezialisierte Pflegestation hat die Zertifizierung als Kompetenzzentrum für Palliative Care erfolgreich erneuert.

In der **Klinik für Neonatologie** zeigt sich durch die neue Chefarztin Prof. Dr. Vera Bernet und ihren Stellvertreter Dr. Carsten Doell, dass die vom Kinderspital Zürich mitgebrachte Kompetenz auch die Behandlung von Kindern mit schwereren Erkrankungen ermöglicht. Diese Entwicklung gibt Frauen, die am Spital Zollikerberg gebären wollen, zusätzliche Sicherheit vor Ort.

Die **Frauenklinik** musste konsolidieren, nachdem 2018 wie auch in den vorangegangenen Jahren ein fulminantes Wachstum der Geburten zu verzeichnen gewesen war. Es heisst nun, die interne Organisation der veränderten Situation – mittlerweile ist die Frauenklinik eine der grössten Geburtskliniken in der Schweiz – anzupassen. Im Frühling startete ein grosses Entwicklungsprojekt, das zu einer Veränderung in der Klinikleitung führte. Brigitte Mercado, seit 2010 zusammen mit Chefarzt Dr. Eduard Vlajkovic für die

Frauenklinik verantwortlich und massgeblich an deren Erfolg beteiligt, übernahm eine neue Funktion in der Prozessunterstützung der Kliniken am Spital Zollikerberg. Martina Merz-Staerke konnte interimistisch als Klinikleiterin Pflege gewonnen werden. Auch 2019 freuten wir uns über eine sehr hohe Geburtenzahl: 2199 Kinder erblickten im Spital Zollikerberg das Licht der Welt (2018: 2248).

Fitnessprogramm für ambulante Operationen

Mit externer Unterstützung machte sich das Spital auf, die ambulanten Operationen zu optimieren. Der Handlungsbedarf war gegeben, lag doch der Kostendeckungsgrad im Jahr 2018 lediglich bei 64 %. Ein interprofessionelles Team, bestehend aus Fachleuten des Dienstleistungszentrums OP, der Tagesklinik, der operierenden Fachbereiche und der Finanzabteilung, konnte relevante Verbesserungen erzielen. Der Kostendeckungsgrad liegt 2019 bei 79 %. Die Optimierung wird 2020 fortgeführt.

Kooperationen mit Mehrwert für Patientinnen und Patienten

Das erste Jahr der Zusammenarbeit mit der **Privatklinik Hohenegg** verlief ausgesprochen positiv. Dr. Ruedi Schweizer und Dr. Jens Wagner, Fachärzte für Psychiatrie, unterstützten die Kliniken bei der Behandlung von akut kranken Patientinnen und Patienten mit psychischen Problemen. Die Konsilien erfolgen zeitnah und fachlich hoch kompetent. Psychiater und Behandlungsteams stehen in regelmässigem Austausch. Daneben war Dr. Schweizer verantwortlich für den Aufbau des **Zentrums für psychische Gesundheit**, untergebracht im Fachärzteezentrum Prisma auf dem Spitalareal und betrieben durch die Privatklinik Hohenegg. So können Patientinnen und Patienten bei Bedarf auch nach dem Spitalaufenthalt weiterbetreut werden.

Im Sommer 2019 beendete Dr. Thomas Hoppeler nach über 25 Jahren seine Praxis-

tätigkeit als Augenarzt und Augenchirurg im Fachärzteezentrum Prisma. In enger Zusammenarbeit mit ihm stellte das Spital Zollikerberg sicher, dass weiterhin hochstehende Leistungen im Bereich der Augenheilkunde am Standort Zollikerberg angeboten werden können. Dieses schwierige Unterfangen glückte dank einer Kooperation mit dem **Stadtspital Waid und Triemli**. Die Augenklinik Triemli unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Becker steuert das ärztliche Know-how für das neu betriebene **Augenzentrum Zollikerberg** bei. Das Zentrum stösst in der Bevölkerung auf grosses Interesse. Vorderhand operiert Prof. Becker selbst alle Katarakte und Dr. Nicole Hitz-Küng, Leitende Ärztin und Fachärztin für Ophthalmologie, wirkt als Standortleiterin.

Eine weitere Kooperation bestand im November 2019 die Feuertaufe: Das **BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg** wurde von der Schweizerischen Krebsliga mit dem Ziel der Zertifizierung als Brustzentrum auditiert. Die Vorarbeiten hatten über ein Jahr gedauert und gestalteten sich für alle Beteiligten aufwändig. Das Zertifikat ist noch nicht eingetroffen, aber von den Auditoren wurde ein Erfüllungsgrad von 97 % bestätigt. Personell wurde das BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg Ende Jahr durch Prof. Dr. Hisham Fansa verstärkt. Er nahm seine Arbeit als Chefarzt für **Plastische Chirurgie** auf. Er ist nicht nur ein hochkarätiger plastischer Chirurg, sondern auch ein ausgewiesener Experte für die Brustchirurgie, inklusive Tumorchirurgie.

Grosses Interesse der Bevölkerung

Am 16. Juni 2019 öffnete das Spital Zollikerberg seine Türen für alle Interessierten unter dem Motto «Das Spital von heute und morgen». Das Echo war wie bei den vorangegangenen Veranstaltungen sehr gross. Mehrere Tausend Menschen strömten in das Spital und liessen sich über verschiedenste medi-

zinische Themen informieren, verköstigten sich im grossen Festzelt und genossen das schöne Wetter im Park, der sich in voller Pracht zeigte.

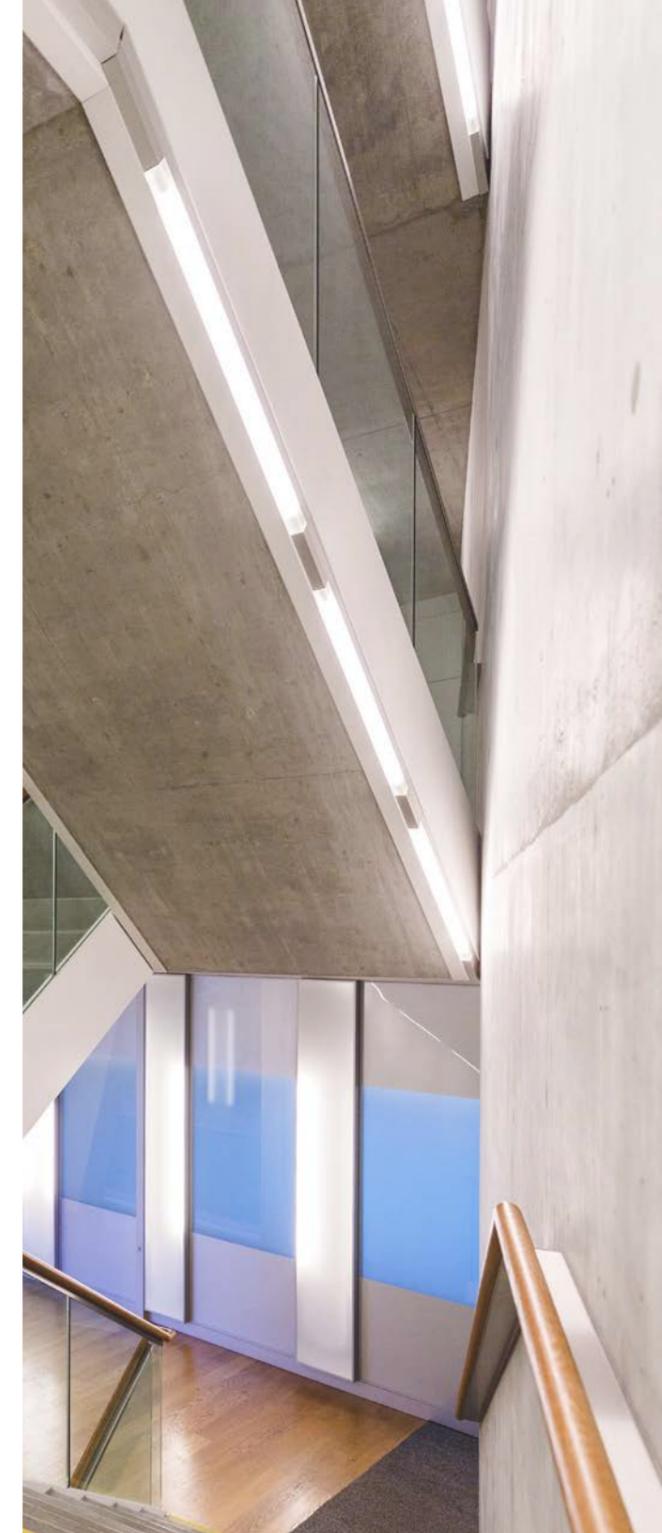
Meilenstein mit neuen Kaderverträgen und verlängerten Leistungsaufträgen

Im Januar 2019 starteten die Arbeiten rund um neue Kaderarztverträge. Die mengenbezogenen Anreize, z. B. die Entschädigung pro zusatzversicherte Patientin oder zusatzversicherten Patienten, sollten abgeschafft werden. In intensiven Diskussionen zwischen Direktion, Chefärztinnen und Chefärzten sowie Human Resources und Finanzen konnte ein neues Vergütungsmodell erarbeitet und bis Ende Jahr auf allen Kaderarztstufen umgesetzt werden. Mit einer Ausnahme haben alle Kaderärztinnen und -ärzte den neuen Vertrag per 1.4.2020 unterschrieben.

Sechs bisherige Leistungsaufträge konnten bis Ende 2020 verlängert werden, bei denen Mindestfallzahlen pro Operateur gelten. Alle anderen 50 Leistungsaufträge bestehen seit 2012 und standen in dieser Debatte nicht zur Diskussion.

Vorhaben neuer Anbau gestartet

Eine Ehrenrunde musste das Spital hinsichtlich eines Bauprojektes drehen. Die Baubehörde der Gemeinde Zollikon wollte das Baugesuch für den Anbau Zentrum Nord zuerst ablehnen. Erst als sich die Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule bereit erklärte, alle zukünftigen Bauvorhaben einem Arealentwicklungsprozess zu unterstellen, wurde das Vorhaben für 25 Jahre bewilligt.



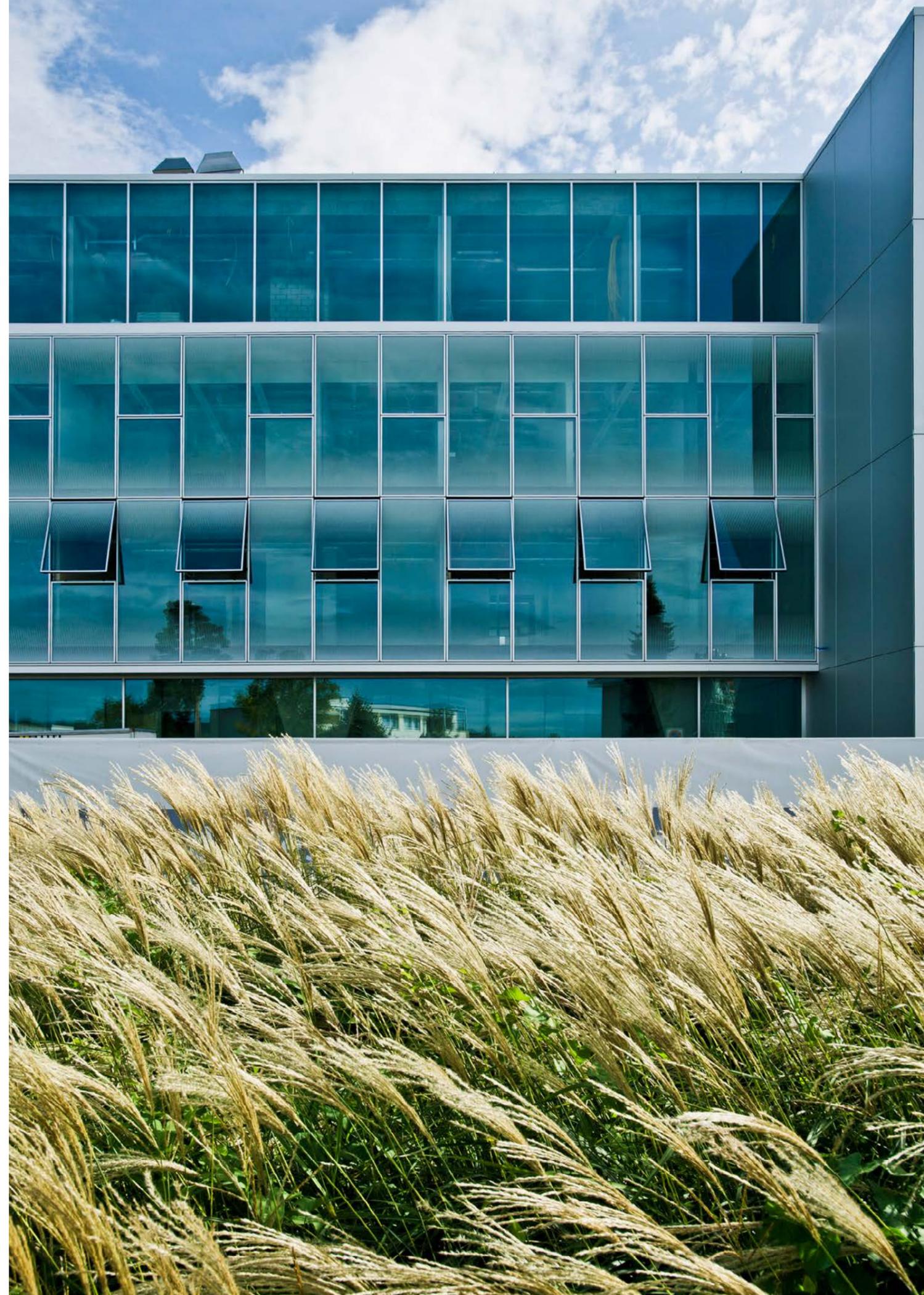
Dr. Orsola Vettori
Spitaldirektorin

☎ 044 397 21 02

✉ orsola.vettori@spitalzollikerberg.ch

Erfolgsrechnung

	2019 CHF	2018 CHF
Ertrag allgemeinversicherte Patienten	64'116'623	62'851'810
Ertrag zusatzversicherte Patienten	52'081'097	51'677'723
Ertrag ambulante Patienten	36'064'039	34'321'201
Ertrag Mieter	1'517'234	1'324'051
Ertrag Personal und Dritte	4'644'660	4'667'197
Ertrag Ärzteausbildung	917'100	880'488
Total Betriebsertrag	159'340'753	155'722'470
Löhne und Honorare	-79'125'277	-77'475'476
Sozialversicherungen	-14'004'300	-13'851'412
Übriger Personalaufwand	-1'752'194	-1'757'398
Total Personalaufwand	-94'881'771	-93'084'286
Medizinischer Bedarf und Honorare Belegärzte	-27'291'628	-26'418'581
Lebensmittel und Restauration	-3'336'779	-3'321'616
Haushalt	-2'318'263	-2'229'340
Unterhalt und Reparaturen	-2'984'734	-3'061'005
Miete und Leasing	-2'330'577	-2'104'486
Energie und Wasser	-908'697	-957'622
Entsorgung und Abwasser	-234'827	-251'777
Verwaltung und Informatik	-4'716'765	-4'715'907
Übriger Sachaufwand	-1'144'894	-876'901
Total Sachaufwand	-45'267'163	-43'937'235
EBITDA	19'191'819	18'700'949
EBITDA-Marge	12.0%	12.0%
Abschreibungen auf Sachanlagen	-8'663'012	-8'455'463
EBIT	10'528'807	10'245'486
Finanzertrag	0	0
Finanzaufwand	-5'534'250	-5'363'566
Finanzergebnis	-5'534'250	-5'363'566
ERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS	4'994'557	4'881'920
Zuweisung an Fonds	0	0
Auflösung von Bausubventionen und Fonds	414'325	25'493
Fondsergebnis	414'325	25'493
ERGEBNIS NACH FONDSERGEBNIS	5'408'882	4'907'413



Kurzmeldungen

Eröffnung Augenzentrum Zollikerberg

Dr. Thomas Hoppeler führte während 25 Jahren eine Augenarztpraxis auf dem Spitalareal mit Schwerpunkt Kataraktbehandlungen. Ende Juli 2019 hat er seine Praxis aufgegeben. In Kooperation mit der Augenklinik des Stadtspitals Waid und Triemli wurde eine ideale Nachfolgelösung gefunden. Anfang Oktober eröffnete das Augenzentrum Zollikerberg offiziell seine Türen. Dr. Hitz-Küng ist als Leitende Ärztin Standortleiterin des Augenzentrums Zollikerberg. Die Kataraktoperationen übernimmt Prof. Dr. Matthias Becker, Chefarzt der Augenklinik des Stadtspitals Waid und Triemli, persönlich.

Kinderwunschbehandlung in Kooperation mit dem IVF-Labor Gyné invitro

Die Leitende Ärztin, Frau Dr. Zahraa Kollmann, erweitert in ihrer Spezial-Sprechstunde für gynäkologische Endokrinologie und Kinderwunsch das Angebot für Kinderwunschbehandlungen. Diese Behandlungen werden nach höchsten reproduktionsmedizinischen Standards in Kooperation mit dem IVF-Labor Gyné invitro in Küsnacht durchgeführt. Kinderwunschbehandlungen können so am Spital Zollikerberg ausgebaut und aus einer Hand angeboten werden.

Gründung Zentrum für psychische Gesundheit

Das Spital Zollikerberg und die Privatklinik Hohenegg betreiben seit 2019 in einem Kooperationsprojekt das neue Zentrum für psychische Gesundheit. Damit bietet das Spital auch eine umfassende Grund- und Spezialversorgung bei psychischen Aspekten des Krankseins. Stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten profitieren von Abklärungen und Behandlungen direkt im Haus und vom ergänzenden Potenzial der Fachexpertinnen und -experten der Privatklinik Hohenegg.

Neuer Chefarzt Chirurgie und Verstärkung im Bereich der Viszeralchirurgie

Mit Dr. Andreas Schierz übernahm per 1. Januar 2019 eine Persönlichkeit die Leitung der Chirurgie, welche in der Traumatologie einen hervorragenden Ruf genießt. Er besitzt den Schwerpunkt Allgemein- und Unfallchirurgie. Dr. Stephan Müller, bisheriger Klinikleiter und Chefarzt Chirurgie, wird weiterhin am Spital Zollikerberg chirurgisch tätig sein – zu 80 % als Senior Leitender Arzt Viszeralchirurgie und zu 20 % im Team der ICT als Senior Experte für medizinische Prozesse. Seine Schwerpunkte sind Viszeralchirurgie sowie Allgemein- und Unfallchirurgie.

Per 1. März 2019 konnte das Team der Chirurgie durch Dr. Cornelia Frei-Lanter zusätzlich verstärkt werden. Dr. Frei-Lanter ist Fachärztin für Chirurgie mit Schwerpunkt Viszeralchirurgie und Inhaberin des Europäischen Diploms EBSQ Coloproctology. Sie besitzt zudem den Schwerpunkt Allgemein- und Unfallchirurgie. Frau Dr. Frei-Lanter ist als Leitende Ärztin Viszeralchirurgie am Spital Zollikerberg tätig.

Ausbau Behandlungsangebot für Kinder

Sechs Jahre nach Eröffnung der Kinder-Permanence wurden insbesondere das Notfallspektrum und Abklärungen mit Ultraschall ausgebaut. Ab 2021 soll die Kinder-Permanence ausserdem in den neuen Anbau Zentrum Nord direkt beim Spital einziehen. Damit ist eine optimale Anbindung an unser Haus garantiert – Notfallstation und Radiologie befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Kinder-Permanence wird seit 2018 in Co-Leitung von Prof. Dr. Vera Bernet, Chefärztin, und Gabi Büeler, Dipl. Pflegefachfrau HF, geführt.

Neuer Fachbereich Plastische Chirurgie

Ende 2019 konnte im Spital Zollikerberg der Fachbereich für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie realisiert werden. Mit Prof. Dr. Hisham Fansa hat das Haus einen international sehr erfahrenen und anerkannten Spezialisten gewinnen können. Insbesondere in der operativen Behandlung von Brustkrebs und seiner Folgen ist Prof. Fansa ein ausgewiesener Experte.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der neuen Abteilung sind die primäre Brustkrebschirurgie sowie eine besonders schonende Technik der mikrochirurgischen Brustrekonstruktion mit Eigengewebe. Diese Behandlungen sind eingebettet in das BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg. Der Anspruch von Prof. Fansa ist eine ausführliche Beratung und ein onkologisch sicherer Eingriff mit hoher ästhetischer Kompetenz.

Aktuelles aus dem Qualitätsmanagement

Eine immer wichtigere Facette in der Qualitätsentwicklung spielen interne und externe Qualitätsaudits. 2019 waren dies die Zertifizierung des BrustCentrums Zürich, Bethanien & Zollikerberg durch das Q-Label der Krebsliga Schweiz, die Validierung interner SSI-Surveillance-Prozesse (Swissnoso) sowie die Rezertifizierung im Bereich AEMP nach ISO-Norm und die Zertifizierung Qualitop im Fitness-Bereich der Physiotherapie.

Ausserdem ist das Spital Zollikerberg Mitglied im ANQ, dem nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken. Die im Reglement für Akutspitäler vorgeschriebenen Messungen führt das Spital Zollikerberg regelmässig durch. Ergänzend dazu absolviert das Spital die durch den Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK) verabredeten Messungen.

Rezertifizierung Level IIB der Klinik für Neonatologie

Die Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie (SGN) hat die Neonatologie am Spital Zollikerberg bereits 2015 auf Stufe Level IIB zertifiziert. Nun konnte die Abteilung im letzten Jahr die Rezertifizierung absolvieren. Die Zertifizierung bedeutet, dass die Neonatologie bestimmte Standards in Bezug auf Kompetenzen, Personal und Infrastruktur erfüllt. Dazu gehört auch die nicht invasive Beatmung von Neugeborenen mit CPAP (Continuous Positive Airway Pressure).

Medizinisches Ambulatorium: Spezialsprechstunden Tür an Tür.

Mit der Realisierung eines hoch modernen medizinischen Ambulatoriums können Spezialuntersuchungen der Fachdisziplinen Kardiologie, Pneumologie, Gastroenterologie, Endokrinologie und Onkologie unmittelbar nebeneinander angeboten werden.

Der Umzug der Operationssäle in den neuen Nordbau ermöglichte es der Klinik für Innere Medizin 2019, sich einen lang ersehnten Wunsch zu erfüllen: Auf einem Teil der frei gewordenen Fläche konnte ein medizinisches Ambulatorium nach modernstem Stand aufgebaut werden.

Zentralisiertes Angebot

Das neue medizinische Ambulatorium führt die früher dezentralisiert gelegenen Räume für Spezialsprechstunden und spezialisierte diagnostische und therapeutische Interventionen zusammen. Die Zentralisierung auf nur einer Etage schafft für die Patientinnen und Patienten eine leichtere Orientierung und eine angenehme Atmosphäre – für die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte bedeutet sie eine administrative Vereinfachung sowie klare Abläufe.

Gemeinsame Organisation in modernen Räumlichkeiten

Das Herzstück des Ambulatoriums ist ein kollektiver Empfang. Die gemeinsame Organisation ermöglicht es, die einzelnen Sprechstunden oder Interventionen mit geschultem Personal zu begleiten sowie Zusatzuntersuchungen oder radiologische Kontrollen ortsnah durchzuführen.

Neben polyvalent nutzbaren Untersuchungszimmern stehen den einzelnen

Fachdisziplinen aber auch besondere Räumlichkeiten für spezifische apparative Diagnostik zur Verfügung. Aufeinanderfolgende Untersuchungen wie Belastungs-EKG, Spiroergometrie und Echokardiografie können durch Zwischentüren ohne lästige Kleiderwechsel für die Patientin oder den Patienten vorgenommen werden. Auch wurde der Untersuchungsablauf bei Endoskopien den Patientenbedürfnissen angepasst und zugleich ein moderner Untersuchungsraum mit einer den modernsten Hygienerichtlinien entsprechenden Sterilisationseinheit gebaut.

Angepasste Prozesse

Weiter wurden auch die Untersuchungsabläufe adaptiert und zugleich moderne Untersuchungsräume mit einer Sterilisationseinheit gebaut, die den modernsten Hygienerichtlinien entsprechen. Ein vielseitig nutzbarer Interventionsraum, in dem neben Bronchoskopien auch Biopsien, Elektrokonversionen oder Loop-Implantationen durchgeführt werden können, rundet die Einheit ab.

Dank der räumlichen Zusammenfassung und Anpassung der Prozesse kann die wachsende Nachfrage nach ambulanten spezialärztlichen Leistungen auf höchstem Niveau sichergestellt werden.



«Das medizinische Ambulatorium soll den Patientinnen und Patienten eine leichtere Orientierung und angenehme Atmosphäre, den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten eine administrative Vereinfachung und klare Abläufe bieten.»

Dr. Reto Berli

Ausblick

Organisatorisch wird das medizinische Ambulatorium als eigenständige Einheit der Klinik für Innere Medizin geführt und steht unter der Leitung von Dr. Reto Berli und Karolina Zdrnja (seit 1.1.2020 Yasmin Sennhauser), die wesentlich an der Aufbauarbeit beteiligt waren.

Damit ist die Reorganisation aber noch nicht abgeschlossen: 2020 wird das gesamte onkologische Ambulatorium mit der spezifischen Ausrichtung auf Chemotherapien vollständig integriert. Ausserdem stehen die Räumlichkeiten für einen Leitenden Arzt für Gastroenterologie und einen weiteren Kardiologen bereit.



Prof. Dr. med. Ludwig Theodor Heuss
Chefarzt, Klinikleitung

Dr. med. Reto Berli
Leitender Arzt,
Leitung medizinisches
Ambulatorium

Klinik für Innere Medizin

☎ 044 397 20 12

✉ inneremedizin@spitalzollerberg.ch

Schilddrüsen-OP mit Vagusmonitoring: noch mehr Sicherheit für die Patienten.

Schilddrüsen-Operationen haben am Spital Zollikerberg eine lange Tradition. Seit Jahren steigt die Zahl der Eingriffe konstant an. Mit dem 2019 neu eingeführten intraoperativen Vagusmonitoring können Nervenverletzungen jetzt noch effektiver vermieden werden.

Bis vor kurzer Zeit wurde im Spital Zollikerberg bei Schilddrüsenoperationen standardmässig mit dem Recurrensmonitoring gearbeitet. Dieses konnte 2019 durch das noch sicherere Vagusmonitoring abgelöst werden. Unser Haus ist eines der ersten Schweizer Spitäler, das die neue Technik einsetzt.

Effektives Neuromonitoring

Bei Schilddrüsen-Operationen können trotz grösster Sorgfalt Nervenschädigungen auftreten, welche die Stimmfunktionen stark beeinträchtigen. Der Einsatz moderner Neuromonitoring-Methoden ermöglicht die Identifikation des Stimmnervs sowie eine effektive Echtzeitüberwachung der Nervenfunktionen während des Eingriffs, um das Risiko solcher Verletzungen zu senken.

Beim bisher üblichen Recurrensmonitoring konnte nur ein Teil des N. laryngeus recurrens überwacht werden. Dies hatte den Nachteil, dass der Nerv noch Reaktionen zeigen konnte, obwohl er bereits beeinträchtigt war. Beim moderneren Vagusmonitoring hingegen wird der Hirnnerv N. vagus stimuliert. Dadurch kann die gesamte Nervenstrecke des davon abzweigenden N. recurrens laufend überwacht werden.

Dem Chirurgen bietet diese Methode ausserdem eine zusätzliche Sicherheit bei der

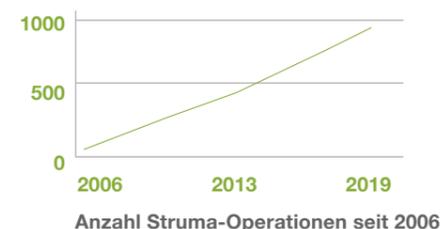
Auffindung des Nervs bei komplizierten Strumen wie Rezidiv oder Karzinom.

Verbesserte Entscheidungsgrundlage

Mit dem Vagusmonitoring wird nicht nur der Nerv noch besser geschont, sondern die Methode hilft auch zu entscheiden, ob nach der Entfernung des einen Schilddrüsenlappens auch der andere Teil operativ behandelt werden kann. Bei drohendem Verlust der Nervenfunktion beider Seiten kann die Operation rechtzeitig beendet werden.

Grosse Erfahrung

Im Durchschnitt wurden am Spital Zollikerberg seit 2007 jährlich 64 Operationen an der Schilddrüse durchgeführt. Dies durch nur einen einzigen Operateur: Gesamthaft sind es bald 1000 Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen, die unser langjähriger Spezialist, Dr. Stephan Müller, vorweisen kann. Die Nähe zur spezialisierten Schilddrüsenpraxis im Haus sorgt ausserdem für einen unkomplizierten fachlichen Austausch, von dem unsere Patientinnen und Patienten zusätzlich profitieren.



«Die anspruchsvolle Schilddrüsen-Operation ist meine Lieblingsoperation. Und was man liebt, macht man bekanntlich auch besonders gut.»

Dr. Stephan Müller

Ausblick

Künftig wird die sogenannte Fluoreszenz-Angiografie Thema in der Schilddrüsenbehandlung sein. Sie unterstützt die Schonung der Nebenschilddrüsen während der OP. Die Nebenschilddrüsen sind sehr klein und fragil, müssen aber erhalten bleiben. Um sie zu sehen und zu schonen, werden sie mit einem injizierten fluoreszierenden Mittel dargestellt. Die Methode wird am Spital Zollikerberg bereits bei anderen Operationen erfolgreich eingesetzt.



Dr. med. Stephan Müller
Senior Leitender Arzt
Viszeralchirurgie

Dr. med. Andreas Schierz
Chefarzt, Klinikleitung

Klinik für Chirurgie

☎ 044 397 21 32

✉ chirurgie@spitalzollikerberg.ch

Kombinierte Innovation: BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg.

Die Frauenklinik hat 2019 ihre Kompetenzen im Bereich der Brustgesundheit nachhaltig ausgerichtet: Das BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg vereint fachliche Exzellenz mit streng definierten Qualitätskriterien und einer peripheren Verankerung.

Mit seinem innovativen Konzept hebt sich das BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg stark von anderen ab. Das Zertifizierungsaudit fand im November durch die Schweizerische Krebsliga statt.

Klare Kriterien

Von Institutionen, die im Kanton Zürich Patientinnen mit Brustkrebs betreuen, wird ein Leistungsauftrag der Gesundheitsdirektion verlangt. Dieser ist an Kriterien und Vorgaben gebunden, die eine hohe Behandlungsqualität zum Ziel haben. Mindestfallzahlen pro Institution und Operateur sowie die Zentrumsbildung sind dabei die wichtigsten Punkte.

Die Gründung des BrustCentrums Zürich, Bethanien & Zollikerberg war anspruchsvoll, hatte aber das grosse Ziel, die Patientinnen ganz in den Fokus zu stellen. Um dies zu erreichen, haben wir den dafür erforderlichen Aufwand mit viel Herzblut betrieben.

Einmaliges Modell

Als unabhängige Institutionen mit privater Trägerschaft bot sich der Privatklinik Bethanien und dem Spital Zollikerberg die Gelegenheit, ihr beidseitiges Innovationspotenzial auszuschöpfen und ein Brustzentrum zu schaffen, das in der Schweiz konzeptionell einmalig ist:

Die Frauenklinik am Spital Zollikerberg ist in einem klassischen Chefarztsystem organisiert. Dies garantiert Flexibilität und Schnelligkeit in der Umsetzung von Prozessen oder Weisungen. Die Privatklinik Bethanien vereinigt dagegen ein grosses Kollektiv an Belegärztinnen und -ärzten, das unsere Patientinnen in einem Netz von gynäkologischen Praxen im Grossraum Zürich betreut. Hier liegt der Vorteil in einer breiten Verankerung in der Peripherie und dem teils langjährig vorbestehenden Betreuungsverhältnis zur Patientin. Auch die Belegärzteschaft der Frauenklinik am Spital Zollikerberg bietet diesen Vorteil.

Identische Behandlungsqualität

Die Fusion dieser beiden Funktionsweisen zu einem Kompetenzzentrum für Brustkrebs nutzt beide Aspekte synergetisch: Das BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg funktioniert zentral, bleibt aber peripher verankert. Die Patientinnen profitieren dabei von der identisch hohen Behandlungsqualität – sei es im Spital oder in der Praxis.

«Das BrustCentrum Zürich funktioniert zentral, ist aber auch peripher verankert, davon profitieren unsere Patientinnen.»

Dr. Eduard Vljakovic



Ausblick

Das BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg ist nach kurzer Zeit auf gutem Weg. Es soll in Zukunft weiter ausgebaut und der Stamm an zuweisenden Ärztinnen und Ärzten vergrössert werden. Die Patientinnen profitieren dabei von einer interdisziplinären Zusammenarbeit von Fachexpertinnen und -experten, modernsten Geräten und Technologien zur Diagnose und Behandlung sowie einem persönlichen und individuell auf sie zugeschnittenen Behandlungskonzept. Wichtig ist und bleibt, dass die Bedürfnisse der Patientinnen im Zentrum stehen.



Dr. med. Eduard Vljakovic
Chefarzt, Klinikleitung
Frauenklinik

Prof. Dr. med. Hisham Fansa
Chefarzt, Stv. Klinischer
Direktor BrustCentrum
Zürich

BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg

☎ 044 397 24 88

✉ brustcentrum@spitalzollikerberg.ch

Plastische Chirurgie: neuer Fachbereich am Spital Zollikerberg.

Ende 2019 wurde das Spital Zollikerberg um die Fachdisziplin für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie erweitert. Mit Prof. Dr. Hisham Fansa konnte ein international renommierter Plastischer Chirurg für die Abteilung gewonnen werden.

Oftmals wird Plastische Chirurgie mit «Schönheitschirurgie» gleichgestellt. Plastische Chirurgie ist aber weit mehr als bloss Ästhetik: «Plastein», aus dem Griechischen, bedeutet «formen».

Formende Eingriffe

Die formende Chirurgie beschäftigt sich hauptsächlich mit der Wiederherstellung des Körpers. Eine Domäne der Plastischen Chirurgie ist die Rekonstruktion nach Unfällen oder Fehlbildungen, aber auch die Wiederherstellung nach Entfernung von Tumoren.

Klare Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der neuen Fachabteilung sind die primäre Brustkrebschirurgie sowie eine selbst entwickelte, schonende Technik der mikrochirurgischen Brustrekonstruktion mit Eigengewebe. Die Behandlungen sind eingebettet in das Brustzentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg.

Weitere Schwerpunkte bilden die Ästhetische Gesichtschirurgie (Facelifting), die Ästhetische Chirurgie der Brust und des Körpers sowie die Rekonstruktive Mikrochirurgie. Aufgrund seiner Erfahrung führt Prof Dr. Fansa auch Korrekturoperationen nach vorausgegangenen unbefriedigenden «Schönheitsoperationen» durch.

Ziel der Plastischen Chirurgie ist immer auch eine Verbesserung der Lebensqualität der Patientinnen und Patienten. Selbstverständlich ist deshalb auch die Ästhetische Chirurgie ein Bestandteil der Plastischen Chirurgie, denn sie ermöglicht Patientinnen und Patienten, die Folgen des Alterns etwas zu mildern oder eine lang ersehnte lokale Veränderung herbeizuführen.

Ausgewiesener Spezialist

Mit Prof. Dr. Hisham Fansa konnte das Spital Zollikerberg einen ausgewiesenen Experten in der Plastischen Chirurgie gewinnen. Nach seinem Studium in Hannover, Deutschland, und London, Kanada, war er lange an der Universitätsklinik in Magdeburg tätig, zuletzt als Leitender Arzt. Nach der Habilitation 2001 wurde er 2003 zum Chefarzt am Klinikum Bielefeld ernannt. Bis vor kurzem war er zusätzlich in einer Schwerpunktpraxis für Brustchirurgie in München tätig. Im letzten Jahr erschien sein neues Buch über die gesamte Brustchirurgie im bekannten Medizinverlag Springer Nature.

«Plastische Chirurgie ist weit mehr als bloss Ästhetik. Ziel ist immer auch eine Verbesserung der Lebensqualität der Patientinnen und Patienten.»

Prof. Dr. Hisham Fansa



Ausblick

Ziel des neuen Fachbereichs ist es, die Plastische Chirurgie im Spital Zollikerberg dauerhaft zu etablieren und damit den Patientinnen und Patienten ein breites Behandlungsspektrum anzubieten. Neben der Brustchirurgie soll auch die Ästhetische Chirurgie ausgebaut werden. Die Palette umfasst Gesichts- und Halsstraffungen, Bruststraffungen, Falten- und Volumenbehandlungen, verschiedene Eingriffe zur Körperkonturierung sowie Korrekturoperationen nach vorherigen, unbefriedigenden Operationen. Aber auch Defektdeckungen oder die operative Behandlung von Fehlbildungen sind Bestandteil des Angebots.



Prof. Dr. med. Hisham Fansa
Chefarzt, Leitung

Plastische Chirurgie

☎ 044 397 38 60

✉ plast.chir@spitalzollikerberg.ch

Stabil in die Zukunft: Neonatologie und Kinder-Permanence auf sehr gutem Kurs.

Steigende Patientenzahlen, ein konstantes Team von Oberärztinnen und -ärzten sowie die hohe Attraktivität als Ausbildungsstätte für Assistenzärztinnen und -ärzte brachten die Neonatologie 2019 auf einen hervorragenden Kurs in die Zukunft.

Nach der Erweiterung der Neonatologie durch den Nordbau 2018 konnten im letzten Jahr weitere Schritte in eine stabile Zukunft erfolgreich umgesetzt werden:

Erfreuliche Entwicklung

In der Klinik für Neonatologie haben sich auf Spitalseite die Ärzteschaft und Pflegefachpersonen zu einem professionellen Team gefestigt. Die Klinik ist zur beliebten Ausbildungsstätte für Pädiaterinnen und Pädiater geworden.

Auf Patientenseite konnte ein erheblicher Anstieg der Fälle verzeichnet werden. So zählte die Neonatologie 332 Fälle gegenüber 308 im Vorjahr. Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass dank den neu geschaffenen Möglichkeiten auch komplexe Fälle behandelt werden können.

Aber auch der veränderte Case-Mix mit schwereren Krankheitsgraden hat seinen Teil zu den erfreulichen Zahlen beigetragen.

Gestiegene Kompetenz

Die Kompetenz der Klinik für Neonatologie konnte um drei Pflegefachpersonen erweitert werden, die den neuen, schweizweit vereinheitlichten Nachdiplomkurs NDK Höhere Fachschule HF Überwachungs- und Pflege abschlossen. Die Klinik für Neonatologie des Spitals Zollikerberg ist mit der Zertifizierung als Level-II-Klinik überdies in der Lage, für diesen Kurs auch externen Teilnehmenden des Nachdiplomkurses Praktika anzubieten.

Neue Möglichkeiten

Erfreulich zeigte sich auch die Entwicklung in der Kinder-Permanence: Neu konnten kleinere Patientinnen und Patienten von einer schonenden, schmerzfreien Behandlung unter Lachgas profitieren. Weiter wurde eine Kardiologie-Sprechstunde eingerichtet, die eine wichtige Anlaufstelle bildet. Ebenfalls gelang es dem stabilen Team, die Behandlungsqualität weiter aufzuwerten und die Patientenzufriedenheit zu steigern.

«Ich bin Neonatologin, weil ich kranken Neugeborenen den besten Start ins Leben ermöglichen möchte.»

Prof. Dr. Vera Bernet



Ausblick

In der Neonatologie erwartet die Klinikleitung eine erneute Patientenzunahme, die Abteilung verfügt noch über genügend Plätze. Ausserdem soll sich das Team weiter etablieren und die Qualität auf dem erreichten hohen Niveau gehalten werden.

Für die Kinder-Permanence wird 2021 ein neuer Anbau direkt beim Spital realisiert. Der Spatenstich ist bereits vollzogen. Damit ist eine ideale Anbindung an unser Haus garantiert – Notfallstation und Radiologie befinden sich in unmittelbarer Nähe.



Prof. Dr. med. Vera Bernet
Chefärztin, Klinikleitung

Gabi Büeler
Klinikleitung

Klinik für Neonatologie

☎ 044 397 22 25

✉ neonatologie@spitalzollikerberg.ch

Institutionsdelegierte CAPD: mehr Selbständigkeit für ältere Dialysepatienten.

Der Anteil älterer Patientinnen und Patienten mit schwerer Niereninsuffizienz und guter Lebensqualität wächst jährlich. 20 % aller Betroffenen wünschen eine Peritonealdialyse – zunehmend auch Menschen, die in einer Institution leben.

Im Gegensatz zur Dialyse im Dialysezentrum ist die Peritonealdialyse (CAPD) ein Verfahren, das selbständig zu Hause angewendet oder an ein Team in einer Institution delegiert werden kann.

Hohe Selbständigkeit

Bei der Peritonealdialyse finden Entgiftung und Entwässerung innerhalb des Bauchraums statt. Das Bauchfell dient dabei als Filter. Der Zugang wird über einen intraabdominell platzierten Katheter geschaffen. Über den Katheter wird eine osmotische Dialyseflüssigkeit in den Bauchraum gefüllt. Diese lässt toxische Substanzen durch das Bauchfell in die Flüssigkeit diffundieren.

Schonender Vorgang

Die CAPD ist kreislaufschonend und damit eine ideale Dialyseform bei kardialen Komorbiditäten. In der Regel werden täglich vier Wechsel vorgenommen, dabei wird zuerst die mit Schlackenstoffen angereicherte Flüssigkeit aus dem Bauchraum abgelassen und anschliessend durch die frische Dialysatflüssigkeit ersetzt. Die Patientin oder der Patient selber oder das Team der Institution erlernt den Vorgang in wenigen Tagen.

Sozioökonomische Aspekte

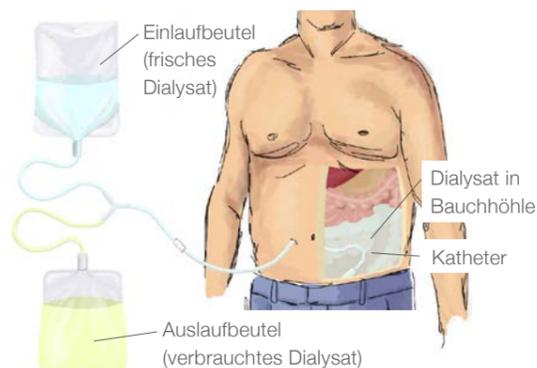
Sozioökonomisch interessant ist die CAPD wegen der geringen Kosten im Vergleich zur Zentrumsdialyse. Erschwe-

rend hingegen sind die altersbedingten Einschränkungen: Leben die Patientinnen und Patienten in einer Institution, muss die Verantwortung für die Durchführung an ein Pflegeteam delegiert werden.

Wichtige Fragen

Um über eine delegierte CAPD entscheiden zu können, sollten folgende Fragen gestellt werden: Hat die Institution die nötige Kapazität, um diese Leistung zu erbringen? Ist eine Anpassung der Pflegestufe gegeben? Trägt die Krankversicherung die Mehrkosten der Pflege? Ausserdem müssen mindestens zwei zu schulende Personen der Institution festgelegt werden.

Die CAPD ist dann sinnvoll, wenn alle Voraussetzungen dafür gegeben sind. Unsere Erfahrungen mit der delegierten CAPD durch ein Pflegeteam sind positiv.



Zeichnung: PD Dr. med. A. Kistler, Chefarzt Kantonsspital Frauenfeld



«Unsere Erfahrungen und die Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten sind äusserst positiv.»

Dr. Brigitte Bergamin-Brunner

Ausblick

Mit einer delegierten CAPD sind die Patientinnen und Patienten meist sehr zufrieden, weil sie ohne grösseren Aufwand zu Hause therapiert werden können. Das Pflegepersonal erlernt die Durchführung sehr schnell und ist in der Regel gerne bereit, den Mehraufwand zu übernehmen. Sehr wichtig sind der regelmässige Austausch mit den ausführenden Pflegefachpersonen und eine nahtlose Ansprechbarkeit seitens des Spitals – dort sollte qualifiziertes Personal zu jeder Zeit für Fragen erreichbar sein.

Aufgrund der guten Erfahrungen sieht das Spital Zollikerberg die Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Programm für die institutionsdelegierte CAPD bei älteren Patientinnen und Patienten positiv. Wir sind überzeugt, dass wir dieses in Zukunft ausbauen werden.



Dr. med. Brigitte Bergamin-Brunner
Oberärztin

Dr. med. Jörg Bleisch
Chefarzt, Leitung

Nephrologie & Dialysezentrum

☎ 044 397 24 20

✉ nephrologie@spitalzollikerberg.ch

Künstliche Intelligenz in der Radiologie: mehr Zeit für das Wesentliche.

Künstliche Intelligenz (KI) ist auch in der Radiologie zunehmend ein Thema. Sie soll aber nicht etwa die Radiologinnen und Radiologen abschaffen, sondern sie bei der Bewältigung von Routineaufgaben effizient unterstützen.

Auch wenn noch nicht spruchreif ist, wie genau sich die künstliche Intelligenz in der Radiologie tatsächlich entwickeln wird, verfolgt das Spital Zollikerberg die neue Technologie trotzdem mit grossem Interesse.

Weniger Routinearbeiten

Routinearbeiten wie das Ausmessen von Tumorherden in der Lunge, das Zählen von MS-Plaques oder die Grössenbestimmung der Ventrikel werden schon heute durch Computer übernommen. Verschiedene Systeme sind in der Lage, beispielsweise bei Rundherden in der Lunge zwischen gut- und bösartigen Herden zu differenzieren oder Atrophien bei Demenzerkrankungen zu charakterisieren.

Ein weiterer Vorteil von KI ist, dass sie routiniert jedes Bild «scannt» und nie überarbeitet ist. So wird, obwohl vielleicht eine Lungenerkrankung vorliegt, auch das Herz mit immer gleicher Präzision beachtet und die Radiologin oder der Radiologe wird auf Nebenbefunde wie eine KHK hingewiesen. Durch KI werden derzeit aber auch technische Verbesserungen erprobt. So könnte beispielsweise die Patientenlagerung auf dem CT-Tisch durch eine computergestützte Empfehlung optimiert und die Strahlenbelastung zusätzlich gesenkt werden. Die neue Intelligenz verspricht auch, dass in naher Zukunft

MR-Untersuchungen schneller werden können, weil der Computer gelernt hat, wie beispielsweise die Anatomie in einem Abdomen auszusehen hat.

Intelligente Unterstützung

Damit KI in der Radiologie relevante Resultate liefern kann, müssen die Algorithmen noch mit grossen Mengen an Krankheitsbildern gefüttert werden. So lernen diese aus Millionen von Beispielen, zu vergleichen und daraus die richtigen Schlüsse abzuleiten. Die Möglichkeiten befinden sich teilweise zwar erst im Anfangsstadium; es ist aber sehr realistisch, dass die Radiologinnen und Radiologen künftig durch Algorithmen in vielen Tätigkeiten entlastet werden.

Mehr Patientenzeit

Die intelligenten Systeme werden vielleicht nicht komplette Befunde erstellen können. Den Menschen mit seinem Erfahrungsschatz, aber auch seinem Abstrahierungsvermögen, braucht es bei komplexen Entscheidungen nach wie vor. Besonders aber unter dem Aspekt, dass die Patientenzahlen laufend steigen und dadurch mehr Fälle in kürzerer Zeit zu bewältigen sind, kann KI in Zukunft sicher eine weitreichende und sinnvolle Unterstützung bieten, sodass der Radiologin und dem Radiologen mehr Zeit für das Wesentliche bleibt - den Patientinnen und Patienten.



«Durch künstliche Intelligenz werden wir Zeit für das Wesentliche gewinnen: die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten.»

Dr. Stephan A. Meier

Ausblick

Das Spital Zollikerberg möchte bei den neuen Technologien ganz vorne mit dabei sein. So wurde Anfang 2020 bereits ein Produkt erworben, das der Analyse von Becken-Bein-Arterien dient und in der kontrastmittelgestützten CT-Untersuchung eingesetzt wird. Das System weiss dank KI besser, wo ein Gefäss im Bein verläuft, und kann somit dieses auch bei Verschlüssen besser im Bild darstellen. Ebenfalls ein grosses Potenzial verspricht KI in der Unterscheidung von verschiedenen demenziellen Veränderungen. Dieses möchte unser Haus möglichst bald nutzen.



Dr. med. Stephan A. Meier
Chefarzt, Leitung

Radiologie

☎ 044 397 23 11

✉ radiologie@spitalzollikerberg.ch

Brustrekonstruktion mit Lappenplastik: spezifische Anästhesieführung.

In der Schweiz erkranken etwas mehr als 6000 Frauen pro Jahr an Brustkrebs. Eine besondere Form der Chirurgie ist die sofortige Rekonstruktion der Brust mit Eigengewebe der Patientin: die sogenannte Lappenplastik.

Die natürlichste Methode der Brustrekonstruktion stellt der Wiederaufbau mit körpereigenem Gewebe dar. Dazu muss die Patientin speziell gelagert und die Anästhesieführung spezifisch ausgelegt sein.

Natürliche Methode

Der Vorteil bei der Brustrekonstruktion mit körpereigenem Gewebe ist, dass der Einsatz von Fremdmaterial wie Implantaten vermieden werden kann. Bei der Lappenplastik wird das neue Gewebe mit arteriellen und venösen Gefässen vom Bauch, Oberschenkel oder Gesäss entnommen. An der Brust erfolgt danach der Gefässanschluss an die Empfängergefässe unter dem Mikroskop.

Spezielle Lagerung

Eine der häufigsten Formen der Brustrekonstruktion mit Lappenplastik setzt eine spezielle Lagerung der Patientin voraus. Die Patientin liegt bei der OP auf dem Rücken. Sie muss in der Hüfte beugbar sein, um später den Bauch verschliessen zu können. Ebenfalls müssen die Knie beugbar bleiben. Die Arme sind ca. 45 bis 30° in der Schulter adduziert. Die Ellenbogen werden auf kleinen Armpads gelagert, die Hände unter den Flanken abgelegt.

Zwei periphere venöse Zugänge sind für die OP ausreichend, dies bevorzugt an beiden Füssen. Ein Urinkatheter mit

Temperaturmessung ist ebenfalls notwendig. Die Anästhesieführung erfolgt dabei kopffern, die venösen Zugänge für Medikamentengaben werden in der Regel ebenfalls an den Füssen gelegt.

Gesteuerter Blutfluss

Beim Anschluss an die Empfängergefässe benötigt die Lappenplastik einen guten Blutfluss, der durch den Blutdruck gesteuert wird. Dazu hat sich Noradrenalin bewährt. Dieses scheint von allen Katecholaminen den geringsten Einfluss auf das Kapillarbett der Lappenplastik zu haben und die Gefahr von Spasmen ist dadurch gering.

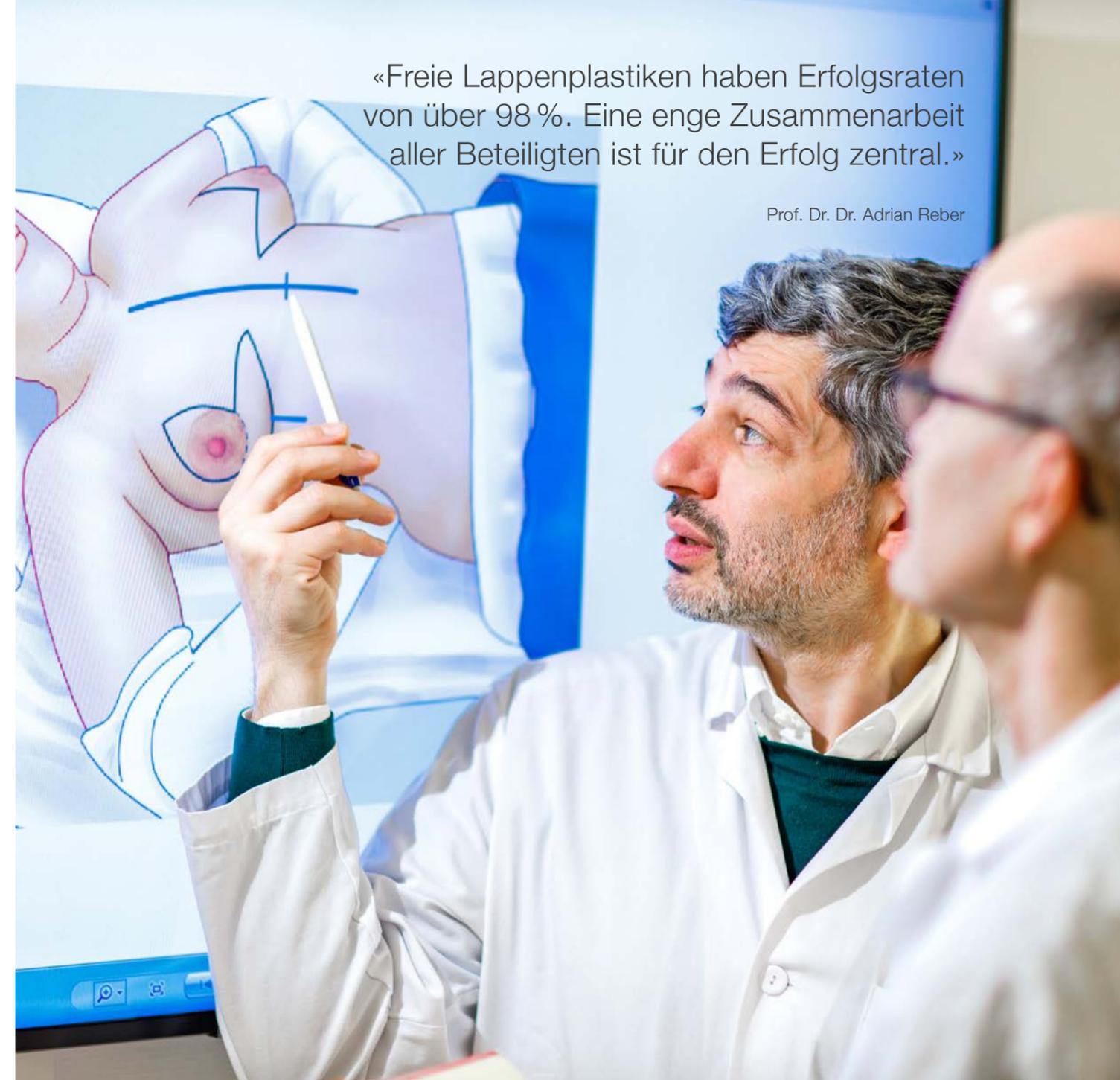
Zentrale Erfolgsfaktoren

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Eingriffs ist die OP-Dauer. Neuere Studien scheinen die klinischen Beobachtungen zu bestätigen, dass kurze OP-Zeiten auch weniger intra- und postoperative mikrochirurgische Komplikationen nach sich ziehen.

Im Spital Zollikerberg wurden bereits einige Lappenplastiken erfolgreich durchgeführt. Dabei setzen wir die neusten Erkenntnisse schnell und konsequent in unserer täglichen Arbeit um. Eine enge Zusammenarbeit der Anästhesie mit der Chirurgie ist dabei zentral.

«Freie Lappenplastiken haben Erfolgsraten von über 98 %. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ist für den Erfolg zentral.»

Prof. Dr. Dr. Adrian Reber



Ausblick

Patientinnen, die eine sofortige Brustrekonstruktion erhalten, profitieren von einer besseren Lebensqualität und können die Auswirkungen ihrer Krankheit in der Regel besser bewältigen. Mit der Einführung neuer Versorgungsstrukturen leisten wir auch in Zukunft einen Beitrag dazu. Eine enge Verzahnung der intraoperativen Therapie mit der postoperativen Versorgung soll ausserdem zu einer Verbesserung der Patientenversorgung im stationären und postoperativen Setting führen.



Prof. Dr. med. Dr. phil. Adrian Reber
Chefarzt, Leitung

Dienstleistungszentrum OP / IS

☎ 044 397 24 36

✉ anaesthesie@spitalzollikerberg.ch

Versorgung auf höchstem Niveau: neues Augenzentrum am Spital Zollikerberg.

Im Oktober 2019 konnte das Spital Zollikerberg sein augenärztliches Angebot in Kooperation mit dem Stadtspital Waid und Triemli deutlich erweitern. Von der umfassenden Versorgung und dem Standort beim Spital Zollikerberg profitieren Patientinnen und Patienten aus der ganzen Region.

Dank der Kooperation mit dem Stadtspital Waid und Triemli kann das Spital Zollikerberg neben einer breiten augenärztlichen Grundversorgung neu auch Spezialsprechstunden anbieten und sein chirurgisches Spektrum erweitern.

Breites Behandlungsspektrum

Die Behandlungsschwerpunkte des Augenzentrums Zollikerberg liegen in der augenärztlichen Grundversorgung, der ambulanten Katarakt-Chirurgie sowie den Spezialsprechstunden für Netzhaut und Glaukom. Die Spezialistinnen und Spezialisten der Augenklinik des Stadtspitals Waid und Triemli sind jeweils an bestimmten Tagen vor Ort und führen auch verschiedene Operationen direkt in einem spezifisch hierfür angelegten OP-Bereich des Spitals Zollikerberg durch.

Bei Bedarf kann zusätzlich auf das gesamte augenärztliche Leistungsspektrum der Augenklinik des Stadtspitals Waid und Triemli zurückgegriffen werden: Ambulante Eingriffe und operative Verfahren für die Behandlung von Augenlider-, Hornhaut- und Netzhauterkrankungen, Glaskörper- und Netzhautchirurgie, Therapie oder fachübergreifende Kinder-Augenheilkunde sind nur einige der Fachbereiche, die damit zugänglich werden.

Höchste Kompetenz

Das neue Augenzentrum wird von Prof. Dr. Matthias Becker, Chefarzt der Augenklinik des Stadtspitals Waid und Triemli, sowie Dr. Nicole Hitz-Küng als Standortverantwortliche und langjährige selbständige Ophthalmologin geführt. Zurzeit übernimmt Prof. Becker die Katarakt-Operationen am Spital Zollikerberg persönlich.

Weitere ausgewiesene Spezialistinnen und Spezialisten komplettieren das kompetente Team und bieten eine ganzheitliche Beratung und hoch professionelle Behandlung rund um die Augen an.

Grosse Vorteile

Für unsere Patientinnen und Patienten bietet die Gründung des Augenzentrums Zollikerberg verschiedene Vorteile. Das Behandlungsspektrum ist aufgrund der Zusammenarbeit der beiden Spitäler umfassender als zuvor. Den Patientinnen und Patienten werden neben den gängigen Untersuchungen im Rahmen einer augenärztlichen Grundversorgung diverse Spezialsprechstunden und augenchirurgische Eingriffe angeboten.



«Wir möchten unkompliziert die bestmögliche Medizin für alle anbieten.»

Prof. Dr. Matthias Becker

Ausblick

Zurzeit befindet sich das Augenzentrum Zollikerberg noch im Fachärzteezentrum Prisma nahe des Spitals Zollikerberg. Für 2021 ist der Umzug in den Anbau Zentrum Nord geplant. Damit können weitere Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden, wie beispielsweise die Injektion von Medikamenten direkt ins Auge bei einer Makuladegeneration. Mit dem Umzug in den neuen Anbau kann aber auch die direkte Anbindung an das Spital Zollikerberg und dessen Möglichkeiten noch effizienter genutzt werden. Weiter sollen die Operationen des grauen Stars ausgebaut und ambulante Angebote stärker gefördert werden.



Prof. Dr. med. Matthias Becker
Chefarzt, Leitung

Dr. med. Nicole Hitz-Küng
Leitende Ärztin, Leitung

Augenzentrum Zollikerberg

☎ 044 397 33 11

✉ augenzentrum@spitalzollikerberg.ch

Interdisziplinäre Therapien: Mehrwert für Patientinnen und Patienten.

Im Therapie-Zentrum Spital Zollikerberg werden Ressourcen aktiviert und die Beweglichkeit erhalten. 2019 wurden vermehrt Kombinationstherapien eingeführt, an denen Ergotherapie, Ernährungsberatung und Physiotherapie gemeinsam beteiligt sind.

Oft sind Krankheitsbilder mehrschichtig und die Therapie erfordert ein interdisziplinäres Zusammenspiel, das die Ressourcen der Patientin oder des Patienten in den Mittelpunkt stellt.

Gezielte Planung

Die interdisziplinären Therapien finden vor allem in der geriatrischen Akut-Rehabilitation und der Rehabilitation von neurologischen Patientinnen und Patienten Anwendung. Die Therapieplanung erfolgt von Anfang an unter Einbezug aller beteiligten Disziplinen. Dabei wird ein gemeinsames Therapieziel festgelegt und verfolgt. Patientinnen und Patienten können auf diese Weise ganzheitlicher und gezielter in ihren Ressourcen gestärkt werden.

Die Sichtweisen

Die verschiedenen Therapien intensivieren ihre interprofessionelle Zusammenarbeit immer mehr. Leidet jemand beispielsweise an Schluckbeschwerden, werden Ergotherapie und Ernährungsberatung gemeinsam beigezogen. Dabei eruieren die Fachpersonen aus der Ergotherapie den Schluckakt, um daraus die optimale Konsistenz zu definieren. Die Ernährungsberatung überprüft dann die Energie- und Eiweissaufnahme, um einer Mangelernährung vorzubeugen.

In einem anderen Fall steht z. B. das sichere Gehen im Zentrum einer Physiotherapie. In der Ergotherapie wird ergänzend die feinere Beweglichkeit der Arme und Hände trainiert, die bei der Bewältigung des Alltags ebenfalls eine wichtige Rolle spielt, und die Ernährungsberatung achtet auf eine ausreichende Eiweissaufnahme für einen optimalen Muskelaufbau.

Breites Therapieangebot

Stationäre Patientinnen und Patienten profitieren im Spital Zollikerberg von der Nähe zu einem modernen Therapie-Zentrum mit weitreichenden therapeutischen Möglichkeiten. Ambulanten Patientinnen und Patienten steht ebenfalls das gesamte Angebot offen. Ergänzend bietet das Therapie-Zentrum Domizilbehandlungen durch die Therapeutinnen und Therapeuten der Physiotherapie und Ergotherapie an. Auch diese sind je nach Fall interdisziplinär ausgerichtet. Ebenso gehören Aufbau trainings, erhaltende Trainings oder die therapeutische Weiterbetreuung von Müttern aus der Maternité zum Leistungsangebot. Zudem werden die Patientinnen und Patienten durch die ambulante Ernährungsberatung in der Umsetzung ihrer Ernährungstherapie individuell unterstützt. Der professionelle Fitnessraum ist öffentlich für therapeutische und präventive Trainingszwecke zugänglich.



«Wir stärken unsere Patientinnen und Patienten gemeinsam in der Nutzung ihrer individuellen Ressourcen.»

Daniela Facchin-Scholze, Leitung Ernährungsberatung
Sophia Germann, Stv. Leitung Physiotherapie
Eva-Maria Bucher, Leitung Ergotherapie



Ausblick

Die Zusammenarbeit des Therapie-Zentrums mit dem onkologischen Bereich wird durch die Ernährungsberatung weiter intensiviert. Die Patientinnen und Patienten profitieren somit von der interprofessionellen Betreuung.

Das Therapie-Zentrum ist zudem bestrebt, sowohl die intensiven stationären Behandlungen als auch die ambulante Betreuung weiterhin interdisziplinär zu gestalten.



Cor Dekker
Leitung

Therapie-Zentrum

☎ 044 397 27 11

✉ info@therapie-zollikerberg.ch

Den ganzen Menschen im Blick: neues Zentrum für psychische Gesundheit.

Das Spital Zollikerberg und die Privatklinik Hohenegg haben 2019 in einem Kooperationsprojekt das neue Zentrum für psychische Gesundheit gegründet. Stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten profitieren von Abklärungen und Behandlungen direkt im Haus.

Das Spital Zollikerberg bietet eine umfassende Grund- und Spezialversorgung an. Um diesem Anspruch auch bei psychischen Aspekten des Krankseins gerecht zu werden, wurde zusammen mit der Privatklinik Hohenegg ein wegweisendes Projekt realisiert.

Führende Klinik

Die Privatklinik Hohenegg in Meilen ist als führende Klinik für eine patientenzentrierte Psychiatrie und Psychotherapie bekannt. Diese genügt nicht nur qualitativ höchsten Ansprüchen, sondern stellt auch die Patientin oder den Patienten in den Mittelpunkt.

Moderne Medizin berücksichtigt neben den reinen Symptomen auch den sozialen Kontext der Patientinnen und Patienten, deren Wertesystem sowie Bedürfnisse und geht auf allen Ebenen individuell auf sie ein: der körperlichen, sozialen und seelischen Ebene. Diese biopsychosoziale Medizin erfordert eine hohe Kompetenz der jeweiligen Spezialistin oder des jeweiligen Spezialisten sowie reibungslos funktionierende interdisziplinäre Schnittstellen.

In allen Schwerpunkten kann zudem immer ergänzend das Potenzial der Fachexpertinnen und -experten der Privatklinik Hohenegg genutzt werden.

Integrierte Versorgung

Am neuen Zentrum für psychische Gesundheit arbeiten Psychiaterinnen und Psychiater sowie Psychotherapeutinnen und -therapeuten mit langjähriger Erfahrung. Angestrebt wird eine integrierte psychosoziale Versorgung der Patientin oder des Patienten, sowohl ambulant als auch stationär. In der spitalassoziierten Psychiatrie bedeutet dies den bestmöglichen Einbezug von Psychotherapeutinnen und -therapeuten in die jeweiligen Behandlungsteams – beispielsweise durch Teilnahme an Rapporten, Fallbesprechungen oder Weiterbildungen.

Ambulant bietet das Zentrum Abklärungen und Behandlungen sämtlicher psychischer Beschwerden an, speziell bei Problemen im Zusammenhang mit körperlichen Symptomen oder Krankheiten.

Regionaler Partner

Das neue Zentrum sieht sich als regionaler Partner für zuweisende Hausärztinnen und -ärzte und pflegt Kontakte zu niedergelassenen Psychotherapeutinnen und -therapeuten, der psychosozialen Spitex und anderen psychiatrischen Institutionen. Anmeldungen sind via Zuweisung oder auch direkt durch die Betroffenen selbst möglich. Sämtliche Leistungen werden von der Grundversicherung übernommen.



«Moderne Medizin ist immer biopsychosozial. Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit.»

Dr. Ruedi Schweizer

Ausblick

Das neue Zentrum für psychische Gesundheit möchte neben der Abklärung und Therapie allgemeiner psychischer Störungen weitere Schwerpunkte setzen. Ein Fokus wird dabei auf die Betreuung von Frauen und deren Partner rund um Schwangerschaft und Geburt gelegt. Dazu arbeiten die Spezialistinnen und Spezialisten eng mit der Geburtshilfe der Frauenklinik des Spitals Zollikerberg zusammen.

Die spezielle psychoonkologische Beratung wird sich ausserdem vertieft mit dem Umgang mit einer Krebserkrankung befassen. Neu werden neuropsychologische Abklärungen von kognitiven Störungen bei älteren Menschen angeboten und eine Sprechstunde für kognitiv beeinträchtigte Patientinnen und Patienten oder deren Angehörigen geführt.



Dr. med. Ruedi Schweizer
Ärztliche Leitung

Zentrum für psychische Gesundheit

☎ 044 397 38 50

✉ hohenegg@spitalzollikerberg.ch

Kleine Handlung, grosse Wirkung: stetige Verbesserung der Händehygiene.

Seit 2015 setzt das Spital Zollikerberg das Tool «Clean Hands» ein. Das Messinstrument bietet die einfache Erfassung und Analyse der Händehygiene-Adhärenz per App. Über die Jahre hinweg konnten die Ergebnisse stetig stark verbessert werden.

70 000 Menschen erkranken in Schweizer Spitälern jährlich an einer erworbenen Infektion, 2 000 davon sterben. Die WHO definiert fünf Momente, in denen die korrekte Händedesinfektion von zentraler Bedeutung ist. Mit der kleinen Handlung einer korrekten Händedesinfektion zum richtigen Zeitpunkt können daher sogar Todesfälle vermieden werden.

Nationale Strategie

Das Ziel der nationalen «Strategie NOSO» ist es, die Zahl der nosokomialen Infektionen zu senken. Dazu wurde 2015 das digitale Tool «Clean Hands» entwickelt. Rund 90 Schweizer Spitäler sind auf freiwilliger Basis in das Programm eingebunden.

Schnelle Resultate

Im letzten Jahr wurden wiederum je zwei Messungen auf den stationären und ambulanten Abteilungen durchgeführt. Es fanden zusätzlich vier Messungen im Operationsbereich statt. Speziell geschultes Personal erfasste dabei in Beobachtungen den richtigen Moment der Händedesinfektion während 100 Situationen. Es wurden sämtliche Berufsgruppen mit Patientenkontakt einbezogen.

Die Auswertungen sind jeweils sofort verfügbar und können direkt mit den Führungspersonen und Mitarbeitenden besprochen werden. Massnahmen zur Verbesserung lassen sich dadurch schnell ableiten und zeitnah umsetzen.

Stetige Optimierung

Die Gesamtergebnisse der Jahre 2015 bis ins 2019 wurden stetig deutlich verbessert. Eine wesentliche Optimierung war auch innerhalb des Jahres 2019 zu verzeichnen. Mit einem Erfüllungsgrad von 87.64 % lag das Spital Zollikerberg 2019 sehr klar über dem gesamthaften Durchschnitt aller anderen teilnehmenden Spitäler von 74.77 %. Dies zeigt auch eine steigende Sensibilisierung für das Thema im Spital Zollikerberg.

«Wir setzen uns ein für die kleine Handlung mit grosser Wirkung.»

Cathrina Muehlberg-Burkart



Ausblick

Auch künftig sollen Messungen zur Händedesinfektion im ähnlichen Umfang durchgeführt werden. Zudem finden Sensibilisierungsmassnahmen für das Personal statt, beispielsweise mit auffälligen Etiketten auf den Desinfektionsflaschen: «Suberi Händ, suberi Sach!».

Dem Spital Zollikerberg ist eine konstant hohe Qualität in der Händehygiene sehr wichtig. Dies hat eine bedeutende Auswirkung auf die Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten.



Sabina Decurtins
Qualitätsmanagement,
Stv. Leiterin Entwicklung
und Koordination

**Cathrina Muehlberg-
Burkart**
Qualitätsmanagement /
Spitalhygiene

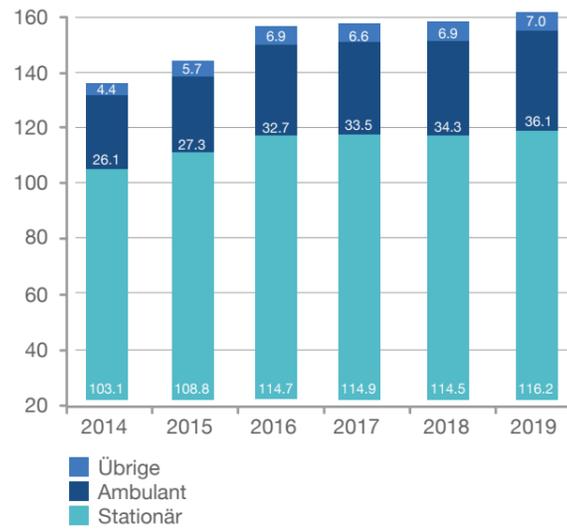
Entwicklung und Koordination

☎ 044 397 22 18

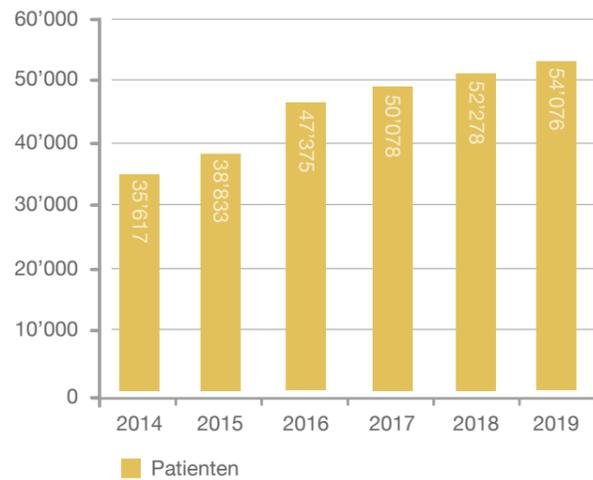
✉ messungen@spitalzollikerberg.ch

Zahlen & Fakten 2019

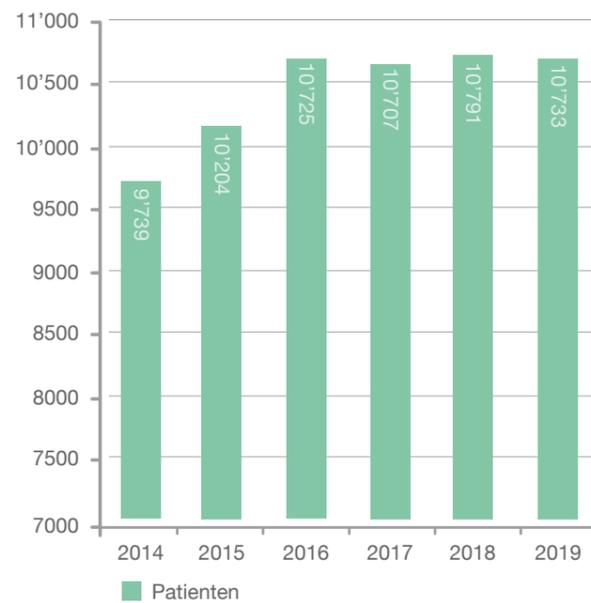
Entwicklung Umsatz in Mio. CHF



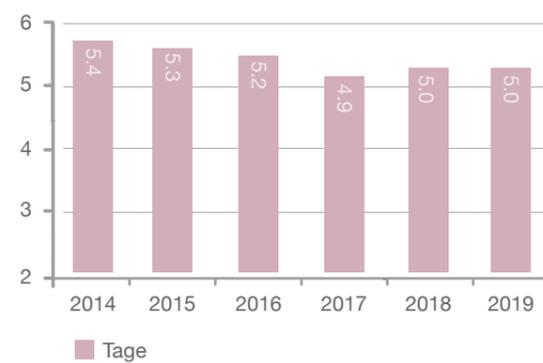
Entwicklung Anzahl ambulanter Patienten



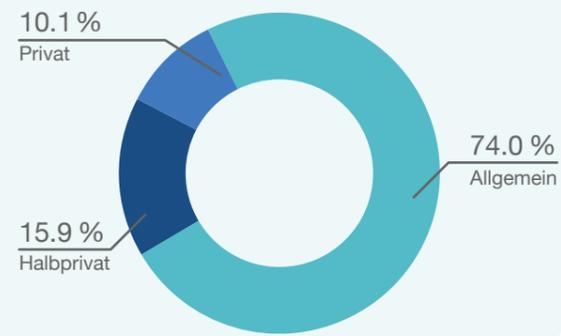
Entwicklung Anzahl stationärer Patienten



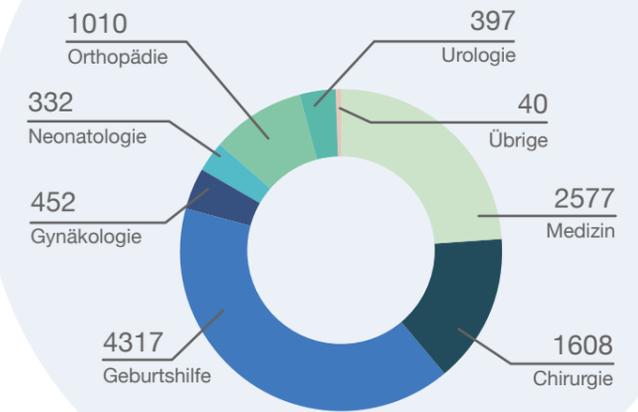
Entwicklung Aufenthaltsdauer in Tagen



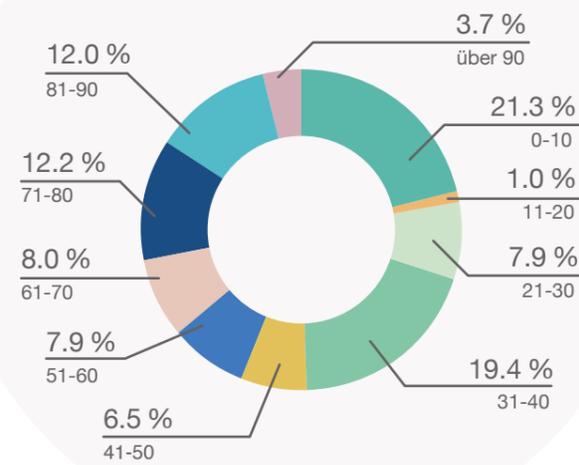
Stationäre Patienten nach Versicherungsklasse



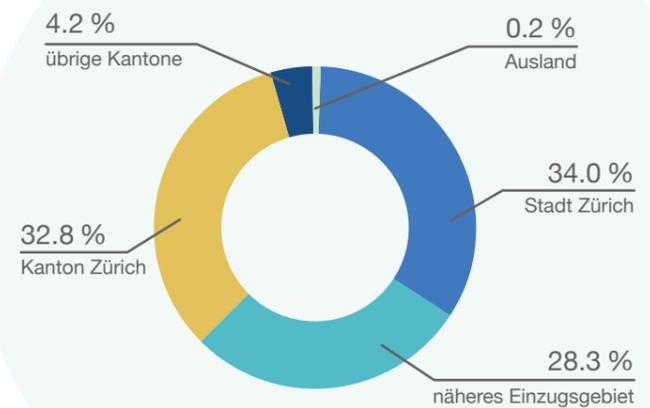
Stationäre Patienten nach Fachbereich



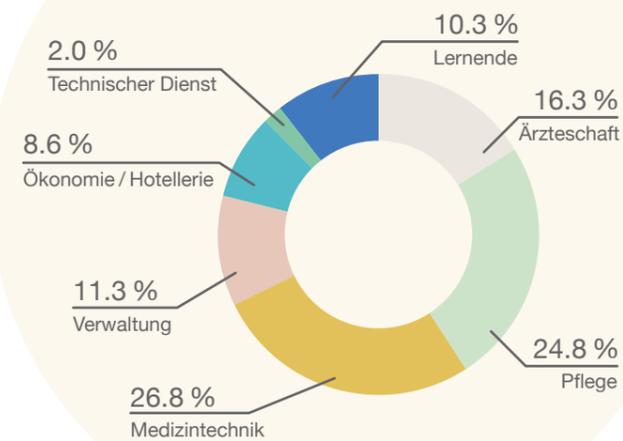
Stationäre Patienten nach Alter



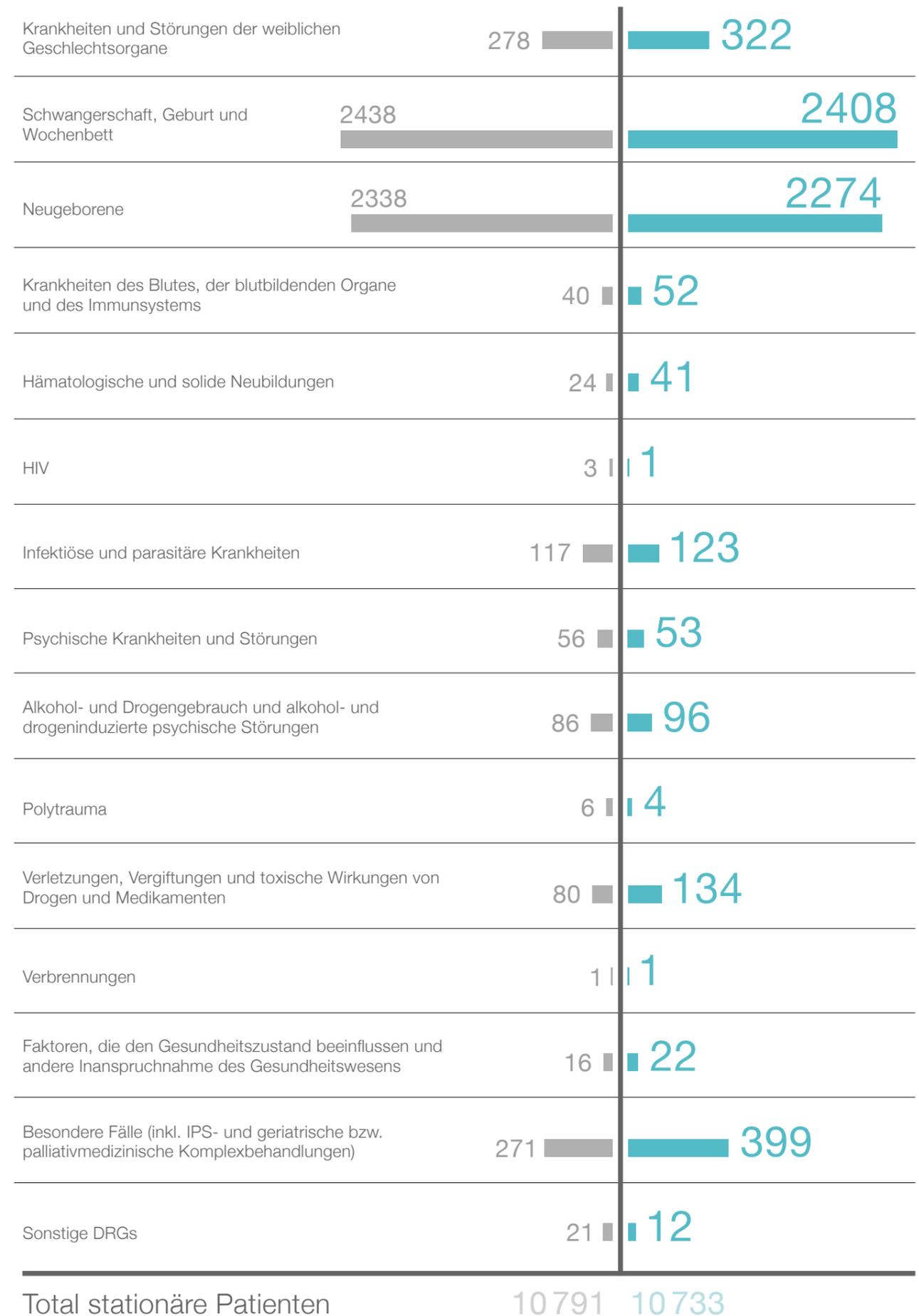
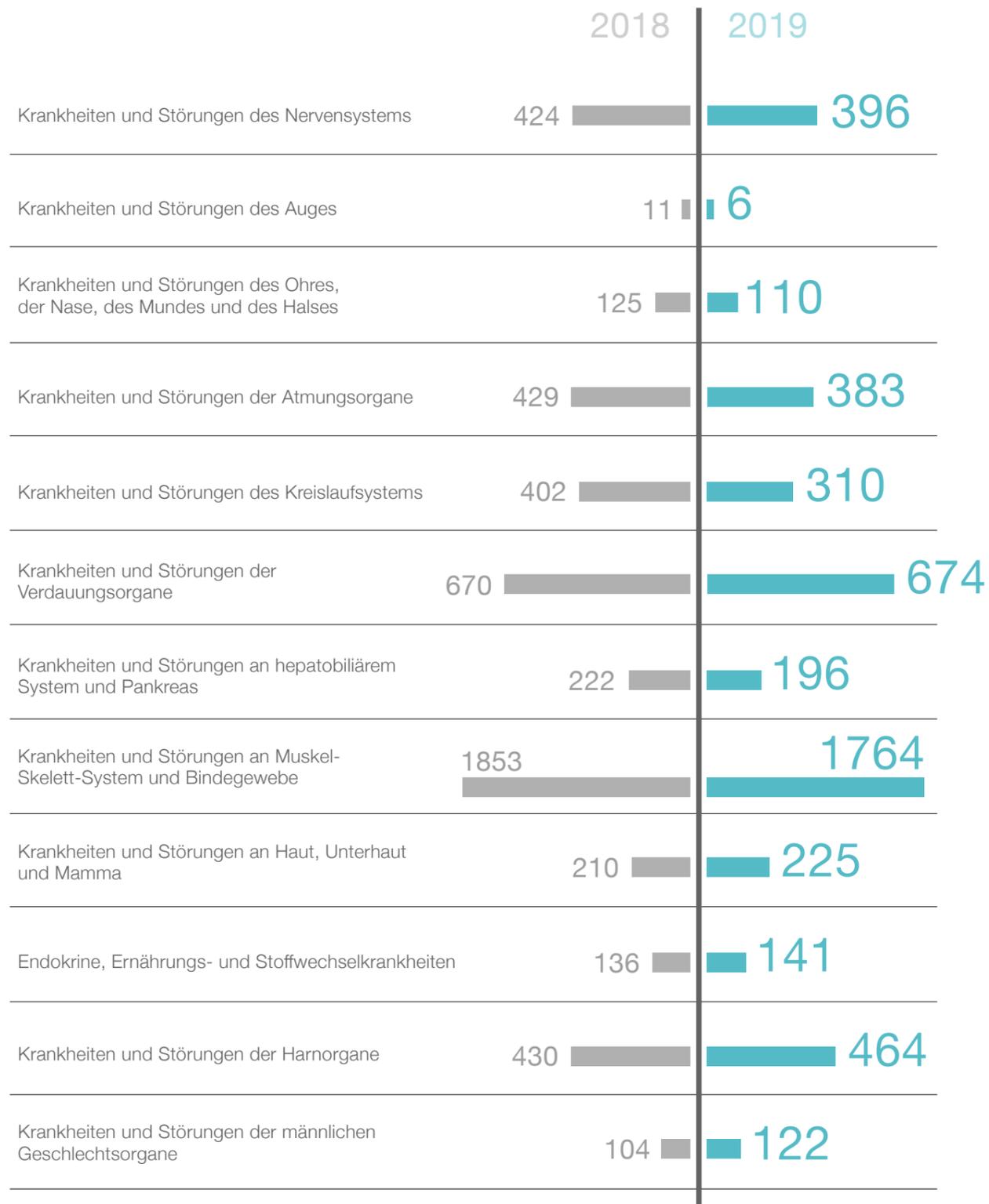
Stationäre Patienten nach Wohnort



Personal nach Kategorie



Major Diagnostic Categories (Hauptdiagnosekategorien)



Praxiszentren Prisma und Zollikerberg / Beleg- und Konsiliarärzte

Assoziierte Fachärztinnen und -ärzte mit Praxis im Spital, Trichtenhäuserstrasse 20

Dr. med. Alexej Chyrai
Dr. med. Liviu Neagoie
Urologie (Uroviva)

Schilddrüsenpraxis Zürich
Dr. med. Hermann Engel
Dr. med. Werner Knisel
Schilddrüsenerkrankungen

Dr. med. Stefan Mariacher-Gehler
Rheumatologie, Physikal. Medizin und Rehabilitation

Fachärzteezentrum Prisma

Dr. med. Nicole Hitz-Küng
Ophthalmologie

Dr. med. Thomas Hoppeler
Ophthalmologie / Augen Chirurgie

PD Dr. med. Sarah Marti
Neurologie

Dr. med. Henner Niebergall
Schmerzmedizin

Dr. med. Ruedi Schweizer
Psychiatrie (Privatklinik Hoheneegg)

Dr. med. Peter Semle
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Beat Wälchli
Orthopädische Chirurgie, spez. Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Nils Harry-Bert Ulrich
Neurochirurgie, spez. Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Jens Wagner
Psychiatrie (Privatklinik Hoheneegg)

Dr. med. Franziska Weinmann
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Dr. sc. nat. Valérie Zumsteg
Neurologie

Praxiszentrum Zollikerberg, Trichtenhäuserstrasse 2 (direkt bei der Forchbahnstation)

Dr. med. Beat Walder
Pneumologie und Innere Medizin

Häufig bei uns tätige Beleg- und Konsiliarärztinnen und -ärzte mit Praxis in Zürich und Umgebung

Dr. med. Sophia Agorastos-Florou, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Magdalena Maria Berkhoff, Zürich
Psychoonkologie

Prof. Dr. med. Norbert Boos, Zürich
Orthopädische Chirurgie, spez. Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Peter Custer, Zürich
Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten, spez. Hals- und Gesichtschirurgie

Dr. med. Gerhard Eich, Stadtspital Triemli, Zürich
Infektiologie

Dr. med. Judith Fellmann, Zürich
Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Dominique Götze, Zollikon
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Philipp Frey, Zürich
Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Marie-Christine Guldin, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Peter Haesler, Zürich
Angiologie

Dr. med. Thomas Hauser, Zürich
Immunologie

Dr. med. Jiri Havelka, Zürich
Gastroenterologie

Dr. med. Beat Helbling, Zürich
Gastroenterologie

Dr. med. Barbara Kernen Basélica, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Jürgen Klasen, Zürich
Neurochirurgie, spez. Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Elena Lacoste Urso, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Thomas Ledermann, Zürich
Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Massimo Leonardi, Zürich
Neurochirurgie, spez. Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Gudrun Mehring, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Fabio Meier, Zürich
Ophthalmologie

Dr. med. Brigitte Meli-Eisenberg, Küsnacht
Ophthalmologie

Dr. med. Kourosh Modaressi, Zürich
Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Felix Rapp, Zürich
Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Jürg Rickenmann, Zürich
Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten, spez. Hals- und Gesichtschirurgie

Nina Schinz, Zollikerberg
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. René Simeon, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Michael Singer, Küsnacht
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Sergej Staubli, Meilen
Urologie (Uroviva)

Dr. med. Gregor Szöllösy, Zürich
Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Eva Thaler-Eggimann, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Prof. Dr. med. Boris Tutschek, Zürich
Pränataldiagnostik

Dr. med. Pierre Villars, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

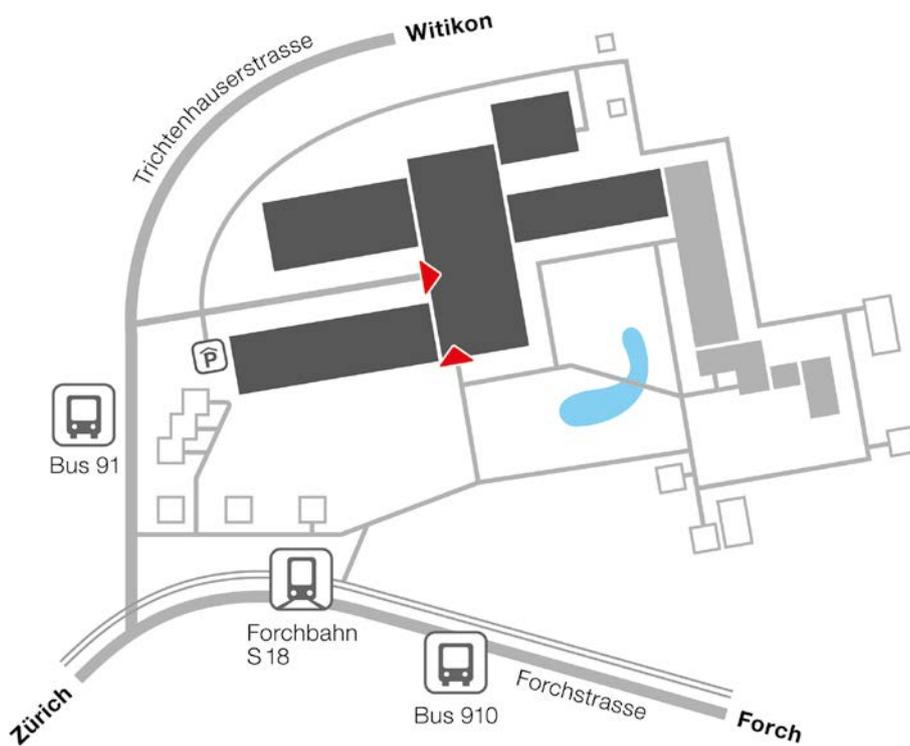
Dr. med. Kristin von Meyenburg, Zollikon
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Bettina von Seefried, Zürich
Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Andrea Zoelly, Zürich
Urologie (Uroviva)



Vielen Dank
für Ihr Vertrauen.



Spital Zollikerberg

Trichtenhauserstrasse 20
8125 Zollikerberg
T 044 397 21 11
F 044 397 21 12
info@spitalzollikerberg.ch
www.spitalzollikerberg.ch/jahresbericht

Stiftung Diakoniewerk Neumünster –
Schweizerische Pflegerinnenschule